

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich: Bei Abholung von den Ausgabestellen 1 Mfr., monatlich 35 Pf.; durch die Postämter und die Postträger 1,20 Mfr., durch den Postboten ins Haus 1,60 Mfr. Einzelnummern 5 Pf.
Gesamtbestellpreis 6 mal wöchentlich halbes Mfr., mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen; in den Ausgabestellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeile oder deren Raum 1. Stadt u. Reichs-Verkehrslinien 10 Pf., außerhalb 15 Pf. Kleinere Anzeigen 25 Pf. Restbetrag pro Zeile 20 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Einzeligen Inseraten von unserer Geschäftsstelle (sonstige amtlichen Annehmlichkeiten entgegengenommen).
Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet.
Für unregelmäßige Einlieferungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 60.

Dienstag den 12. März 1907.

33. Jahrg.

Das Programm des Grafen Posadowski.

Der Staatssekretär des Innern hat am Sonnabend im Reichstage in Beantwortung der Interpellationen über den Stand der in Vorbereitung befindlichen sozialpolitischen Gesetze positive Zusicherungen gegeben, die erkennen lassen, daß der Minister für Sozialreformen sich noch rüftig und stark genug fühlt, allen Schwierigkeiten zum Trotz die in der Ehrenrede verheißene Fortsetzung der Politik sozialer Reformen persönlich durchzuführen.

Er erbat sich nur eine gewisse Schonzeit; von den in Vorbereitung befindlichen Gesetzen ist noch keines so weit vorgeschritten, daß es den Reichstag noch in dieser Session, deren Dauer ja von Anfang an eine knapp bemessene war, zugehen könnte. Auch das Gesetz über die Berufsvereine, dessen vorläufiger Formulierung der Staatssekretär nachrühmte, das sie, wie Maria Stuart von sich rühmen konnte, besser als ihr Ruf gewesen sei, wird erst in der zweiten Session den Reichstag beschließen und ihm alsdann hoffentlich in einer Form zugehen, die den von den Mehrheitsparteien der letzten Session mit Recht gemachten Ausstellungen Rechnung trägt. Eine Verquickung des Gesetzes über die Arbeitskammern mit der Vorlage über die Berufsvereine lehnt die Regierung entschieden ab; sie will erst die letztere Materie regeln, damit sich das Gesetz über die Arbeitskammern in das sozialpolitische Gebäude organisch einfügt. Der zehnjährige Maximalarbeitsvertrag für Frauen wird, nachdem selbst Preußen — dieses von dem Staatssekretär nicht ohne Absicht gebrauchte „selbst“ beleuchtet wie ein Scheinwerfer die eigentliche Quelle aller Widerstände im Reiche — den neunmährigen Arbeitstag in den staatlichen Betrieben eingeführt hat, ebenfalls in kürzester Zeit generell, mit geringen Ausnahmestimmungen, geregelt werden. Dagegen steht die Einbringung der Vorlage, betreffend den sogenannten Befähigungsnachweis, der bereits die zweite Lesung in den Bundesratsausschüssen passiert hat, in der nächsten Session zu erwarten.

Einer Veränderung der Bestimmungen über den unlasteren Wettbewerb steht die Regierung ebenfalls nicht grundsätzlich ablehnend gegenüber; interessant aber war es, wie der Staatssekretär des Innern bei dieser Gelegenheit den Anstiftern und den hinter ihnen stehenden politischen Parteien, die alles Heil nur von der Gesetzgebung erwarten, die Selbsthilfe aber am liebsten ganz in die Klumpfammer werfen möchten, einige bittere Wahrheiten sagte.

Der Staatssekretär des Innern fühlte sich auch veranlaßt, seinen schon während der Staatsverhandlungen zu dem Bilowischen sog. liberalen Reformprogramm gegebenen Kommentar — wie es scheint im Einverständnis mit dem Reichskanzler — noch nach einer bestimmten Richtung zu ergänzen. Er warnte nämlich vor dem Optimismus, daß diese gesetzgeberischen Projekte, an die der Reichskanzler ja nur „denkt“, schon in allerhöchster Zeit zur Verwirklichung gelangen könnten. Der Reichskanzler habe mit seinen Zusicherungen selbstverständlich den definitiven Entschlüssen des Bundesrats nicht vorzugreifen können. Wie es scheint, soll an die Reform des Vereinsgesetzes zuerst herangegangen werden, aber auch hierfür sind erst langwierige Beratungen in den Ausschüssen erforderlich. Öffentlich nimmt das Tempo der Gesetzgebungsmaschine, soweit der Bundesrat dabei in Frage kommt, einen nicht allzu schnellen Gang an.

Die Aussichten der Schiffahrtsabgaben.

Die Regierung hat am Sonnabend im Reichstage durch den Grafen Posadowski die Beantwortung der Interpellation über die beschriebenen Schiffahrtsabgaben am 14. Tage — d. h., da um diese Zeit schon die Ferien begonnen haben, bis zum Wiederbeginn der Sitzungen nach Döbern, also um länger als 4 Wochen — hinausgeschoben, um in der Zwischenzeit ein Gutachten des Reichsjustiz-

amts über die verfassungsgerechte Tragweite des § 54 der Reichsverfassung einzuholen. Man hat keinen Grund, an der Richtigkeit dieses, übrigens offiziell von dem Staatssekretär nicht mitgeteilten Aufschubmotives zu zweifeln, wenn es auch seltsam berühren muß, daß die Verb. Regierungen erst jetzt Gelegenheit genommen haben, ein Gutachten des Reichsjustizamts einzuholen, nachdem der Streit über den Art. 54 R. V., über dessen Auslegung bis zur zweiten Kanalvorlage nicht der geringste Zweifel geherrscht hat, bereits seit 3 Jahren entbrannt ist und auch im Reichstage wiederholt schon zu lebhaften Diskussionen Anlaß gegeben hat. — Vom Reichstage selbst ist allerdings in dieser Richtung nicht viel zu erwarten, da die gesamte Debatte bis auf wenige Ausnahmen, der größere Teil des Zentrums und ein Teil der Nationalliberalen für die Schiffahrtsabgaben gewonnen sind. Freilich dürften die letzteren bezüglich der Rechtslage, die in den Interpellationen besonders hervorgehoben ist, wohl auf dem Boden der Linken stehen. Die Entscheidung liegt beim Bundesrat, wo erfreulicherweise 15 Stimmen, nämlich die von Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen und Anhalt gegen die Abänderung des Art. 54 fest sind, womit eine Dreiviertelmehrheit im Bundesrat, die zur Verfassungsänderung nötig ist, verhindert wird. Allerdings besteht in Preußen die Neigung, durch eigenmächtige Interpretation seitens des Bundesrats den Art. 54 R. V. auf die Zulässigkeit von Schiffahrtsabgaben hin auszuweiten, was aber wohl an dem Widerstande des größeren Teils der Bundesstaaten scheitern dürfte.

Wenn über 40 Jahre hindurch nicht der geringste Zweifel über die Auslegung des Art. 54 bestanden hat, so vielmehr erst auf das Drängen der Konservativen hin im entgegengekehrten Sinne interpretiert worden ist, so ist es doch ein starkes Stück, zu verlangen, daß nunmehr das Volk und die Interessenten einfach erklären, daß schwarz weiß sein soll. An der Verfassung, wie an einem Kaiserwort soll man nicht drehen noch deuteln.

Ein neues preussisches Beamtenpensionsgesetz.

Ist dem Herrenhaus zugegangen, das den Zivilbeamten die gleichen Vorrechte gewährt wie den Offizieren und Militärbeamten das Militärpensionsgesetz von 1906. Es wird daher die gleiche Pensionsabstufung wie in dem Offizierpensionsgesetz in der vorliegenden Novelle in Vorschlag gebracht mit der Maßgabe, daß die Steigerung nach dem 30. Dienstjahre, wie bei den Herrensbeamten und den Offizieren vom Regimenteskommandeur aufwärts, $\frac{1}{120}$ jährlich beträgt, mithin die Höchstpension von $\frac{48}{100}$ wie bisher mit dem vollendeten 40. Dienstjahre erreicht wird.

Während jetzt die Pension mit $\frac{25}{100}$ des pensionsfähigen Dienstlohns anfangt und jährlich $\frac{1}{100}$ bis zur Erreichung des Höchstbetrages von $\frac{45}{100}$ nach vierzigjähriger Dienstzeit steigt, wird nach der Novelle die Anfangspension auf $\frac{20}{100}$ erhöht und die Höchstpension ($\frac{45}{100}$) wie jetzt nach 40 Dienstjahren erreicht, sie steigt mit jedem weiter zurückgelegten Dienstjahre (vom zehnten anfangen), also um $\frac{1}{100}$ bis zum vollendeten dreißigsten Dienstjahre und von da um $\frac{1}{120}$.

Außerdem sollen auch die Hinterbliebenen der Zivilpensionäre ebenso wie die der Militärpensionäre besser gestellt werden. Es soll demgemäß die Weiterzahlung des Gehalts an die Hinterbliebenen von einem auf drei im voraus in einer Summe zu zahlende Monatsbeiträge der Pension oder Rente erhöht werden. Eine zweite Gesetzesnovelle betrifft die Erhöhung der Witwenpension.

Durch das Gesetz vom 1. Juni 1897 ist der Betrag des Witwengeldes von $\frac{33}{100}$ auf $\frac{40}{100}$ Proz. der Pension erhöht worden. Der Mindestbetrag wurde von 160 bis 216 Mfr., der Höchstbetrag von 1600 auf 3000 Mfr. festgesetzt. Seitdem ist eine Verbesserung der Bezüge nur indirekt insoweit erfolgt, als jede Aufbesserung der Dienstlohnsumme eine Erhöhung der Pensionen bewirkte. Die jetzigen Bezüge

sind kaum noch zulänglich. Die nach zehnjähriger Dienstzeit erdiente Anfangspension beträgt zurzeit $\frac{15}{100}$ = 25 Proz. des pensionsfähigen Dienstlohns und demnach das Witwengeld 40 Proz. hiervon, gleich 10 Proz. des Dienstlohns. Die Hinaufsetzung der Anfangspension von $\frac{15}{100}$ auf $\frac{20}{100}$ wird eine Verbesserung auch des Anfangs-Witwengeldes um ein Drittel zur Folge haben. Die Wirkung der vorgeschlagenen Pensionserhöhung versagt jedoch gegenüber denjenigen Witwenbezügen, welche auch bei der Berechnung nach der vorgeschlagenen erhöhten Pensionabstufung noch unterhalb des geltenden Mindestbetrages von 216 Mfr. verbleiben. Eine Aufbesserung dieses Mindestbetrages ist somit eine notwendige Ergänzung der Verbesserung der Anfangspension. Die Hinaufsetzung der Anfangspension von $\frac{15}{100}$ auf $\frac{20}{100}$ würde einer Erhöhung des Mindest-Witwengeldes von 216 Mfr. auf 288 Mfr. entsprechen. Der Entwurf geht darüber noch etwas hinaus und sieht eine Erhöhung von 300 Mfr. vor. Zugleich mit einer solchen Verbesserung der Mindestbezüge wird folgerichtig eine Erhöhung der zulässigen Höchstbeträge erfolgen müssen. Es wird vorgeschlagen, diese auf 5000 Mfr. für die erste, 3500 Mfr. für die zweite Rangklasse (bisher 2500 Mfr.) zu normieren. Beide Novellen erfordern eine Mehrausgabe von 16 400 000 Mfr. pro Jahr.

Aus Rußland.

Die russische Reichsduma wählte den Kadetten Ischelinow-Moskau zum Sekretär.

Am Sonnabend ereignete sich bei der Debatte über die Zahl der Untersekretäre der Duma der erste Zwischenfall. Ein Abgeordneter der gemäßigten Parteien hatte vorgeschlagen, jeder parlamentarischen Gruppe einen Platz im Sekretariat einzuräumen. Darauf hielt der Abgeordnete Muckafsa Mahmudoff, ein extremer Mohammedaner, eine Rede, in der er ausführt, die Duma dürfe nur die Interessen der oppositionellen Mehrheit berücksichtigen und nicht die derjenigen, die nur für Siolypin in der Duma säßen. Abgeordnete der Rechten unterbrachen den Redner, die Linke klatschte Beifall. Präsident Solowin erinnerte daran, daß nur der Präsident das Recht hätte, Redner zur Ordnung zu rufen. Andererseits mißfiel trotz aller Meinungsverschiedenheiten bis zur Prüfung der Mandate alle Mitglieder einander als Abgeordnete an. (Beifall auf den Bänken der Rechten und im Zentrum.)

Bei der Wahl der fünf Untersekretäre der Duma drangen wiederum die Kandidaten der linkslebenden Parteien und zwar zwei Kadetten und drei Sozialisten durch. Im weiteren Verlaufe der Sitzung nahm die Duma mit allen gegen eine Stimme die von der ersten Duma aufgestellte Geschäftsordnung wieder an. Sodann wurde beschlossen, zur Prüfung der Mandate überzugehen.

Dem in Petersburg gewählten Priester Petrow ist laut Beschluß des Heiligen „Synods“ der Aufenthalt in Petersburg sowie die Ausübung seines Dumaamts verboten worden. Nichts ist ihm befugender für die russischen Zustände als diese Meldung. Der „Heilige Synod“, der über den freisinnig gesinnten Petrow ein Klergericht abgehalten hat, darf sich über Recht und Gesetz hinwegsetzen und den Volkswillen mißachten.

Politische Uebersicht.

Als erster Delegierter Deutschlands auf der zweiten Haager Konferenz ist nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ der Reichsminister in Konstantinopel, Frhr. Marschall v. Bieberstein in Aussicht genommen.

Oesterreich-Ungarn. Die österreicherisch-ungarischen Ausgleichskonferenzen sind am Freitagabend unterbrochen worden. Der ungarische Ministerpräsident Weterik ist nach Budapest zurückgekehrt. Die

beiderseitigen Fachreferenten, die am Freitag über die Vergebungsfragen berieten, setzen am Sonnabend die Verhandlung darüber fort. — Die Einführung der Wahlpflicht in Desterreich ist bekanntlich den Einzelstaaten überlassen worden. Der niederösterreichische Landtag hat sie zuerst beschlossen, jetzt ist der schlesische nachgefolgt, denn, wie aus Tropaun gemeldet wird, hat der Landtag am Freitag in zweiter und dritter Sitzung das Gesetz betreffend die Einführung der Wahlpflicht für die Reichstagswahlen angenommen. Das Gesetz soll bis zum 31. Dezember 1912 Geltung haben.

England. Mit der Frage des Frauenstimmrechts beschäftigte sich am Freitag das englische Unterhaus. Der Liberale Dickinson beantragte die zweite Lesung der Bill, durch welche das Wahlrecht zum Parlament den Frauen in allen den Fällen verliehen wird, wo sie zum Wählen berechtigt wären, falls sie Männer wären. Premierminister Campbell-Bannerman erklärte, die Regierung wolle dem Hause die Entscheidung der Frage völlig überlassen, aber er sei persönlich für Annahme der Bill. Er wolle seine Meinung dahin aussprechen, daß der Ausschluß der Frauen vom Wahlrecht weder ratsam noch gerechtfertigt oder politisch richtig sei. Wiebebach (liberal) beantragte Ablehnung der Bill. Im Laufe der Debatte wurden die üblichen Argumente für und gegen das Frauenstimmrecht vorgebracht, es traten die größten Meinungsverschiedenheiten hervor, und es zeigte sich, daß innerhalb der Parteien keine einheitliche Haltung beobachtet wird. Die Besprechung der Frauenstimmrechtsvorlage wurde schließlich auf unbestimmte Zeit vertagt, da die Debatte bis 5 Uhr nachmittags, dem Zeitpunkt, an welchem die Sitzungen freitags ohne weiteres abgebrochen werden, fortgesetzt wurde und der Sprecher den Antrag auf Schluß der Debatte über die Vorlage ablehnte. Die Vorlage gilt damit als gefallen, da die Regierung zu einer ferneren Besprechung kaum Gelegenheit bieten wird. — Eine am Freitag herausgegebene Denkschrift der Admiralität kündigt eine Reihe von Erleichterungen an dem durch das Gesetz vom Jahre 1905 festgesetzten Programm für die Bauten der Marineverwaltung an, durch die 2376 000 Pfund Sterling erspart werden sollen. Infolge der Verminderung der Mittelmeerflotte wird die für den Bau eines Wellenbrechers in Malta ausgetroffene Summe um 325 000 Pfund Sterling, und die Aufwendungen für Dokerunterstützungen in Malta, Gibraltar und der Simonsbay um 50 000 bzw. 39 000 bzw. 396 000 Pfund Sterling herabgesetzt. Ferner werden die Summen für Befehlungsanlagen und Kohlenlager um 260 000 Pfund Sterling, die für Schießschulen um 300 000 Pfund Sterling, die für Magazine um 177 000 Pfund Sterling, die für Torpedo-Schießungsanlagen um 205 000 Pfund Sterling gespart.

Spanien. Ueber die massenhafte Auswanderung aus Spanien wird in spanischen Blättern Klage geführt. Die Zeitungen fordern die Regierung auf, Maßnahmen gegen diese ernste nationale Gefahr zu treffen.

Türkei. Wie notwendig die mazedonische Finanzreform ist, beweist eine Meldung der „Frankf. Zeitung“ aus Saloniki, daß in den dortigen Distrikten Erregung herrsche, da die Gehälter seit drei Monaten rückständig seien.

Bulgarien. Außerordentliche bulgarische Militärkredite in Höhe von 32 Millionen Lei sind von der Sobranie am Freitag bewilligt worden. Diese Kredite sind zur Ergänzung der Ende 1904 beschlenen Batterien von Schnellfeuer-Feldgeschützen bestimmt, ferner zur Neubekleidung von Marinegeschützen, Besetzungsgeschützen und Material für die Sanitätsabteilungen.

Marokko. Eine Niederlage der Truppen des Sultans von Marokko wird durch die „Agence Havas“ aus Tanger gemeldet. Dort sind Nachrichten eingegangen, nach denen die Mahalla im Kampf gegen die Beni-Aros einen Verlust von etwa 100 Toten, darunter mehrere Offiziere, erlitten haben soll, während die Verluste der Rebellen unbedeutend seien! — Wie wird das Raufuß freuen!

Afghanistan. Das Ergebnis des Besuchs des Emir von Afghanistan wird nach einer Weitermeldung aus Kalkutta die Errichtung einer afghanischen Bank sein, die den Handelsaustausch zwischen Afghanistan und Indien erleichtern soll. — Die Möglichkeit eines Besuchs von Lord Kitchener in Kabul für den Herbst wird erörtert.

Ostasien. Einen Blick hinter die Kulissen der ostasiatischen Diplomatie will das Blatt „Zeit-Pariser“ getan haben. Gegenüber den Meldungen englischer und amerikanischer Blätter über einen französisch-englisch-russisch-japanischen Vertrag erklärt der „Zeit-Pariser“, — daß Frankreich an den zwischen England und Rußland — sowie zwischen Rußland und Japan gegenwärtig schwebenden Vertragsverhandlungen nicht beteiligt sei. Das bevorstehende russisch-

japanische Abkommen werde durch eine Klausel, nach welcher zwischen den beiden Mächten etwa auftauchende Streitigkeitsfragen einem Schiedsgericht unterbreitet werden sollen, eine große Tragweite erhalten. Das englisch-russische Abkommen betreffe namentlich die Abgrenzung des handelspolitischen Einflusses beider Staaten in Persien.

Deutschland.

Berlin, 11. März. Der Kaiser legte am Sonnabend morgen in Begleitung seiner Gemahlin und des Prinzen August Wilhelm sowie der Prinzessin Braut im Mausoleum als am Jahrestage des Ablebens Kaiser Wilhelms I. einen Kranz nieder. Später hörte der Kaiser im königlichen Schloß die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts und des Chefs des Marineministeriums. Gekrönt vormittag gegen 11 Uhr trafen in zwei Autos mobilien und zwei Hofaufwagen der Kaiser und die Kaiserin sowie der Kronprinz und die Prinzessin Luise am Denkmal der Königin Luise im Vergarten ein und besichtigten den herrlichen Blumenschmuck, der anlässlich des Geburtsfestes der hochseligen Königin um ihr Denkmal aufgebaut war. Vom Luise-Denkmal begaben sich die Majestäten auch nach dem gegenüber befindlichen Denkmal König Friedrich-Wilhelm III. und trafen dann die Kaiserin nach dem Schloße an. — Prinz Heinrich und Prinz Waldemar von Preußen sind mit dem Lloyd-Dampfer „Prinz Citel Friedrich“ gestern nachmittag in Gibraltar eingetroffen; sie reisten abends nach Algier ab.

(Die Reformalesenz des Großherzogs von Baden schreibt bei vollkommener Fieberlosigkeit in normaler und durchaus befriedigender Weise fort. Die Großherzogin leidet seit Donnerstag an einer leichten Influenza, welche sie nicht für einige Zeit das Zimmer zu hüten und sich größere Schonung aufzulegen. Die Besserung im Befinden der Kronprinzessin von Schweden hat in der letzten Zeit, wenn auch nur sehr langsam, Fortschritte gemacht.

(Partei-politisches.) Der in Frankfurt a. M. eingesezte sog. Einigungs-ausschuss für die drei freisinnigen Fraktionen ist am Sonnabend zum ersten Mal nach der Reichstagswahl zusammengetreten. Gegenstand der Verhandlungen, an denen die Abg. Dr. Biemer und Dr. Müller-Meinungen, Direktor Schrader und v. Mayer teilnahmen, bildete eine informelle Aussprache über die Zweckmäßigkeit und Möglichkeit, die freisinnigen Vereine im Lande unter Aufrechterhaltung ihrer parteipolitischen Selbständigkeit dauernd oder von Fall zu Fall zu bestimmten wahlpolitischen Aktionen zu vereinigen; ferner wurde die von der Frankfurter Zusammenkunft noch unerledigt gebliebene Frage einer Delegiertenversammlung größeren Stiles erörtert. Auch über das Verhältnis der drei freisinnigen Parteien zu den Nationalliberalen wurde in eine unverbindliche Aussprache eingetreten.

(Keine Teilung der Erzdiözese Köln.) Verschiedene Blätter verbreiten die auch von und registrierte Meldung, wonach die Vorname einer Teilung der Erzdiözese Köln und Grenzänderung der westfälischen Diözesen Münster und Baderborn, sowie die Wiedererhebung des Bistums Mainz zum Erz-bistum weiterhin Gegenstand reger Verhandlungen seien soll. Wie der „Kölnischen Zeitung“ von zutändlicher Seite mitgeteilt wird, ist diese Meldung vollständig aus der Luft gegriffen.

(Folgen des polnischen Schulstreiks.) Die Strafkammer in Schrimm verurteilte den Professor Dioniewski zu sechs Monaten Gefängnis und den Vikar Buzargewski zu vier Wochen Gefängnis wegen Aufforderung zum Schulstreik und Verlesung des Kanakelparagrafen.

(Ueber die Stellung der Sozialdemokratie zur Monarchie) tut der „Vorwärts“ in einer Polemik mit dem parteigenösslichen Bochumer „Volkblatt“ eine Aeußerung, die allgemeiner bekannt zu werden verdient. Das sozialdemokratische Zentralorgan bezeichnet die Ansicht des „Volkblatts“, als hätten sich angesehene und als sehr radikal geltende Parteigenossen feinerzeit genau so wie Genosse Verhard erklärt, die Regierungsform oder die Staatsform sei gleichgültig, als irrig, und fügt hinzu: Die Genossen Bebel und Kautsky, die es nicht, haben lediglich gesagt, daß die kapitalistische Republik im Punkte Sozialreform nicht notwendig der Monarchie überlegen sei, sie haben aber niemals im Traume daran gedacht, die grundsätzliche Stellung der Sozialdemokratie gegen die Monarchie und die Forderung der sozialdemokratischen Republik aufzugeben.

(Genosse Eduard Bernstein) setzt sich mit dem „Vorwärts“ weiter auseinander. Er sendet dem Blatt eine lange Verächtung, in deren Anfang er sagt, die gestern auch von wieder-gegebene Notiz des „Vorwärts“ bestehe aus einer „Kette von groben Unwahrheiten.“ Weiter spricht er von einer „kaum zu überbietenden

Unwahrhaftigkeit“ der „Vorwärts-Redaktion“, von einer „gänzlich haltlosen Verdächtigung“, von Irreführungen und Erdichtungen, und von berechneten Ungenauigkeiten des sozialdemokratischen Zentralorgans, die nur in der Revolver-Journalistik ihresgleichen hätte. — Der „Vorwärts“ bleibt die Antwort nicht schuldig und beginnt sie mit folgenden Sätzen: „Ueber Revolver-Journalistik können wir uns mit dem Genossen Bernstein leider nicht unterhalten. Er ist auf dem Gebiete der Waffenkunde wie dem der Journalistik so glanzvoll als Sachverständiger vor die Öffentlichkeit getreten, daß es Selbstmord wäre, auch nur auf einem dieser Gebiete mit ihm die Klinge zu kreuzen, geschweige bei einer Kombination beider.“ (Die Anspielung auf die „Waffenkunde“ Bernstein bezieht sich auf einen Vorkall im Reichstags. Bernstein legt dort im vorigen Jahre eine Kugel vor, die angeblich bei den Breslauer Kanallern von einem Polizisten abgefeuert sein sollte; es stellte sich dann aber heraus, daß die Kugel von einer unbewussten Patrone kamme. D. Red.) Nachdem der „Vorwärts“ die Verächtigung Bernstein's zu widerlegen gesucht hat, schließt er seine Ausführungen mit den Worten: „Sozial über das vermeintlich Tatsächliche. Die so überaus parteifreundlich stilisierten Phantasiegebilde Bernstein's würden wir der verdienten Nichtbeachtung.“ — Man sieht, die Ermahnungen des Parteivorstands, die Genossen möchten unter einander nur noch sachliche Polemik treiben, finden recht wenig Beachtung.

(Marine-Nachrichten.) „Luchs“ ist am 8. März von Singhaun nach Shanghai gegangen. „Corely“ ist am 6. in Japa und am 7. in Haifa eingetroffen. „Condor“ ist am 9. in Sydney eingetroffen und wird dort bis Mitte Mai zur Ausführung von Reparaturen bleiben. Der Abfertigungs-transport für „Condor“ ist mit dem Dampfer „York“ in Port Said eingetroffen und hat die Reise über Suez nach Aden fortgesetzt.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag (Sitzung vom 9. März.) Der Reichstag war am Sonnabend zum Schluß besetzt. Die sozialdemokratische und freisinnige Interpellation über die Einführung von Schiffsahrtssabgaben auf natürlichen Wasserstraßen in Preußen wurden von der Tagesordnung abgelehnt, da sie der Reichstagsrat erst später beantworten will. Dagegen erklärte sich Graf Poldowski zur sofortigen Beantwortung der Zentrum-Interpellation bereit, in der Wunsch um den Stand der Vorbereitungen zur Einbringung einer Reihe sozialpolitischer Gesetze verlangt wird. Abg. Trimborn, der die Interpellationen befragte, dürfte Zweifel an der Bereitwilligkeit der Regierung und deren Neigung zur energiegelassen Fortführung der Sozialreform aus. Dem Staatssekretär des Inneren, der sich wieder mit jener Person für die lokale Politik einsetzt, gelang es, die Zweifel Trimborns, soweit sie sich auf die Regierung bezogen, als gänzlich unbegründet nachzuweisen. Das Gesetz betr. die Vermeidung der Beschäftigten an die Berufsvereine, soll bis zur Berücksichtigung der Vorlage wegen Schaffung von Arbeitsämtern und eines freisinnigeren Vertriebs- und Verammlungsrechtes zurückgestellt werden. Die Vorlage über die Arbeitskammern die überlegen mit den später zu schaffenden jeingetragenen Berufsvereinen kein engeres Verhältnis haben sollen, wird dem Reichstagsrat bereits in seiner nächsten Session vorgelegt werden, ebenso der Gesetzentwurf über den zehnmonatigen Arbeitslohn der Frauen. Der Entwurf über die Einführung des neuen Beschäftigungs-nachweises für Handwerker, der vom Bundesrat bereits in zweiter Lesung erledigt ist, wird dem Reichstagsrat ebenfalls vorgelegt, sobald er sich mit diesem Gesetz besetzen kann. Auch die Reform des Gesetzes gegen den unzulässigen Wettbewerb, in dem besonders die Wählhände im Auswärtigenbesitz befaßt werden sollen, ist eingeleitet worden durch Sachverständigen-beratungen im Reichsamt des Inneren, über deren Ergebnis sich einstellen einzuweisen noch nicht anliegen ist. An der Beratung der Interpellation beteiligten sich die Abg. Dr. Heber (nl.), Henning (son.), Hüß (Soy.) und Wulff (Anti.). Mit der Debatte an diesem Sonnabend sollte die Besprechung der sozialpolitischen Interpellation einstimmen abgebrochen werden; das Haus beschloß jedoch entgegen dem Vorbeschlusse des Vizepräsidenten Dr. Paasche gegen die Stimmen der Kontravallanten die Fortführung der Besprechung am Montag. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung stehen dann noch weitere Interpellationen betreffend die Revision des Strafgesetzbuchs, Maßbeeinflussungen und die Lage der Privatbanken.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 9. März.) Im Abgeordnetenhaus nahm in der heute fortgesetzten Beratung des Eisenbahngesetzes die Erörterung über Jugenderbitten nach dem größten Teil der Sitzung in Anspruch. Minister Breitenbach sagte eine sorgfältige Prüfung der sachlich vorgebrachten Wünsche zu. Zum Kapitel „Besoldungen“ lag dem Antrag der beiden freisinnigen Parteien auf Festsetzung des Gehalts der Lokomotivführer auf 1500 bis 1600 Mk., sowie ein Antrag des Zentrums auf Gleichstellung der noch vorhandenen Eisenbahnbetriebssekretäre mit den Bahnhofs-vorleuten vor. Nachdem Abg. Trimborn in den letzteren Antrag begründet hatte, stellte Minister Breitenbach eine Verzichtserklärung der Betriebssekretäre gelegentlich der Revision der Besoldungstabelle in Aussicht. Dem freisinnigen Antrag begründete Abg. Goldschmidt (H. Vpt.) der darauf hinwies, daß die im jetzigen Gesetz vorgenommene Aushebung der Lokomotivführer in Wirtschaftliche diese Beamten noch ungünstiger stelle als bisher. Weiter trat Abg. Goldschmidt warm für eine Aufhebung der Unterbeamten und der Arbeiter bei der Eisenbahnverwaltung ein und verlangte für solche Kategorien die Gewährung von Urlaub in höherem Maße, als er bisher genötigt wird. Auf Antrag des Abg. v. Adelberg nahm Minister Breitenbach noch Veranlassung zu erklären, daß er sozialdemokratische Äußerungen innerhalb der in seiner Verwaltung stehenden Beamten nicht dulde. — Am Montag wird die Beratung fortgesetzt.

German. Fischhandlung

empfehl
Thellfisch, Cabellan, Schollen, Zander.
 Feinste Kieler Härlinge, geräuchert
Thellfisch, Flundern, Lachsgräten, Bratheringe, Sardinen, Fischgräten, Zitronen, Datteln, Feigen.
 W. Kribmer.

Wachgefäße

Herjet dauerhaft, alles repariert u. halt ab
H. Wengler, Brunnenstraße 14
 Empfehlung in reicher Auswahl
Gesangsbücher, Konfirmationsbilder und -Karten
 zu billigen Preisen.
Kurt Karius, Brühl 17.
 Mitglied des Rabat Sparvereins.

Zöpfe

gibt's Lager in allen Größen zu billigen Preisen
Otto Stiebert
 Gottschalkstr. 9.
 Aufarbeiten u. Härden getragener Stoffe

C. Miethe's Tischlerei

empfehl sich zur
Antfertigung aller Tischlerarbeiten
 in folcher Ausführung und billigen Preisen
Särge aller Art vorzüglich im Hintergebäude des Hotels Kaiser Hof.
H. Senfgurken a. Pfd. 30 Pf., H. Pfeffergurken a. Pfd. 30 Pf., hochfeine saure Gurken a. Stück 6 Pf.
 empfehl **Wilh. Köttischer, Gottschalkstr. 11.**

Apfelwein

vom Jah a. V. 30 Pf. empfehl
E. Kämmerer, Schmalzstr.

Geschälte Apfelfinen

sel **Julius Trummer, Unteraltenburg 8.**
 Frische neugelegte

Eier

Mandel 1 Mk., beim Groß billiger:
Otto Gottschalk, Markt 11.
 Größtes Spezialgeschäft am Plage.

Zur Konfirmation. Schuhe und Stiefeln

in allen Preislagen. Große Auswahl.
Rich. Schmidt, Seitenstraße 2.

Sommerweizen

roten Schläfenbier und Borsäure offeriert billigt
Landwirtschaftlicher Konsum-Verein e. G. mit beschränkter Haftung, Merseburg

Bestellungen auf Güte

erbitte baldigt
Vorstraße 6.

Ein Klavier-Flügel

(noch brauchbar) für 10 Mk. zu verkaufen
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Z. Ziehung 3. Klasse 27. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 6. März 1907, vormittags.
 Nur die Gewinne über 144 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
 (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

209 96 427 770 853 1012 227 28 730 856 [1000] 92 2248 405 10 18
 608 63 840 97 944 3007 213 1400 83 [400] 86 333 400 525 614 704 802
 490 460 74 115 [400] 486 604 890 988 516 577 476 81 505 333 451
 579 703 1001 82 914 718 708 238 232 784 810 37 624 970 927
 10001 428 82 93 616 11050 131 288 423 615 10 105 1201 107 63 61
 84 270 95 328 50 658 97 882 13319 97 140 845 73 757 54 95 632 1400
 572 323 63 1401 82 914 718 708 238 232 784 810 37 624 970 927
 [800] 4 588 681 723 810 945 17092 (3 0) 251 29 600 808 409 18117 10
 383 387 117 806 97 816 918 95 19296 (7 74 747)
 2017 [800] 81 800 810 810 2194 90 306 500 600 800 800 800 800
 87 22103 202 686 784 90 801 2 966 23222 306 95 458 7 889 [800]
 22487 34 24 788 61 862 25108 466 510 820 830 810 810 810 810
 572 323 63 1401 82 914 718 708 238 232 784 810 37 624 970 927
 84 270 95 328 50 658 97 882 13319 97 140 845 73 757 54 95 632 1400
 572 323 63 1401 82 914 718 708 238 232 784 810 37 624 970 927
 251 241 414 704 970 32681 868 211 307 35097 [300] 211 10 11 776 881 36167
 69 2414 64 253 284 449 35097 [300] 211 10 11 776 881 36167
 588 700 810 39026 62 526 704 47 56 97
 40068 169 847 445 255 107 951 107 862 314 41100 505 654 36 42170
 442 84086 243 857 904 43058 334 400 136 780 87 804 730 747 207 353
 68 79 583 865 89 45113 247 434 60 386 728 528 42678 644 [500] 47
 68 79 583 865 89 45113 247 434 60 386 728 528 42678 644 [500] 47
 619 75 5005 72 78 482 98 848 38 58 51011 41 580 958 52102 61
 210 583 505 704 800 [800] 566 55110 68 200 327 67 447 [300] 710 79 81
 54309 243 427 740 [800] 566 55110 68 200 327 67 447 [300] 710 79 81
 529 55104 428 81 935 57168 70 62 82 85 5 58008 244 300 [400] 408
 50 20 68 678 815 [800] 566 55110 68 200 327 67 447 [300] 710 79 81
 60071 213 428 510 900 [300] 61706 166 228 6 301 46 638 617 995
 62131 39 91 914 715 6338 [300] 119 921 48 81 63 54 64 601 333 451
 541 801 65055 151 657 603 34 13 01 60 7 88 51 628 96 606 49 89
 18 922 89 67104 429 37 [300] 610 76 830 68018 11 134 80 47 85 604 21
 61 518 69481 804 911 70066 32 101 81 [300] 333 337 338 338 338 338
 61 518 69481 804 911 70066 32 101 81 [300] 333 337 338 338 338 338
 783 818 74318 64 961 75237 68 622 735 809 144 617 6296 290 582 723
 972 7082 238 90 788 782 78027 114 82 288 386 433 51 7043 375
 254

3. Klasse 27. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 6. März 1907, nachmittags.
 Nur die Gewinne über 144 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
 (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

23 39 63 101 [800] 3 [500] 327 67 470 1000 282 501 408 927 122
 835 73 286 837 022 37 12 42 865 844 3076 101 [800] 141 518 723 89 10
 115 630 95 470 5122 782 329 6177 221 10 935 165 25 45300 74 843
 7042 146 307 47 [400] 604 603 789 281 1000 1000 1000 1000 1000 1000
 385 810 1022 100 229 621 609 11 11024 85 292 870 200 12 61 311 864
 800 1204 64 11 110 40 80 97 206 577 43 63 77 275 81 [300] 588 962
 14184 566 505 15071 145 212 245 47 717 31 78 91 62 73 325
 62 74 566 17389 705 622 18067 218 300 675 912 19135 59 201 30
 97 72 851 190 1000
 20060 110 66 267 21268 [300] 20 490 557 615 [300] 700 22051 85
 1901 54 636 92 75 23007 30 206 49 411 224 730 357 2445 211 64
 417 23 214 618 67 81 862 25357 419 634 751 688 100 389 574 605 740
 835 917 80 5 27071 [300] 482 691 719 719 719 719 719 719 719 719 719
 49 71 81 85 29044 200 388 81 810 857 30025 146 234 633 55 800 969
 1901 54 636 92 75 23007 30 206 49 411 224 730 357 2445 211 64
 665 33045 83 535 615 710 807 [300] 537 610 400 329 329 329 306 479
 30 30 32052 500 1000
 40013 213 269 437 723 835 918 1029 129 140 415 [300] 271 97
 36149 308 417 27 575 612 91 37079 139 211 43 [400] 415 [300] 271 97
 900 30 32052 500 1000
 40013 213 269 437 723 835 918 1029 129 140 415 [300] 271 97
 41 72 64 291 25 39 311 [300] 95 466 334 47 43032 157 242 300 478
 492 67 781 44282 71 11 26 316 114 96 387 813 25 45300 74 843
 428 74 64 851 944 46347 155 239 448 4701 220 200 200 200 200 200
 1400 91 48 48110 586 920 49130 457 52 50000 239 305 7 30 [400]
 829 320 510 51000 60 400 520 520 520 520 520 520 520 520 520 520 520
 555319 9 487 570 54044 194 325 48 612 78 [300] 20 468 311 60
 51220 35 453 588 905 917 71 57139 19 266 890 [300] 41 451 30 635
 173 51 39 803 803 1219 320 32 498 [400] 700 884 59151 51 679 753
 60044 50 78 440 582 688 87 61118 510 783 810 500 [500] 17 62180
 307 61 590 612 178 81 61 61210 761 91 612 112 245 37 61 645 383
 616 71 63 888 65933 [300] 100 312 49 625 710 81 916 [300] 60660 301
 147 388 77 67030 775 885 68016 124 62 314 22 73 414 500 638 [300] 92
 1001 807 850 65 69078 118 50 102 99 147 312 600 74 700 685 488 385 700
 681 41 7152 268 [300] 398 570 732 974 72284 331 408 34 88 521 707
 7320 494 [1000] 545 93 74138 285 341 458 537 856 71 978 5088 191
 471 90 928 7618 238 30 132 667 767 83 767 83 767 83 767 83 767 83
 84 854 449 61 532 738 84 78108 17 51 488 [300] 92 79265 214 482
 100 138 728

Zwei große Käuferweine

Ein Paar gut Käuferweine
 liegen zum Verkauf
Göppner Nr. 17.

Bin fast neuer Aufwandschisch

preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

63 83 298 26 70 850 412 42 510 72 851 81 938 149035 100 38 333
 64 413 545 738 843 57 812 150069 215 15032 91 60 000 949
 80 405 523 33 89 618 22 557 152015 [300] 150 761 820 [300] 150504
 80 405 523 33 89 618 22 557 152015 [300] 150 761 820 [300] 150504
 155068 76 131 78 156 10668 104 629 741 866 157053 394 96 425
 895 158944 476 678 824 22 400 53 329 59 442 39 80 548 611 706
 68 887 94

160128 54 68 8 317 22 22 21 [1000] 71 851 923 25 16106 107
 [300] 207 311 49 488 63 800 [1000] 607 23 34 721 817 50 831 78 162028
 [300] 207 311 49 488 63 800 [1000] 607 23 34 721 817 50 831 78 162028
 304 85 600 800 33 840 [500] 955 161534 [300] 337 656 [300] 955
 160658 128 56 247 [500] 69 787 97 82 167046 317 325 449 748 882
 22 68 872 170133 219 404 96 697 801 [400] 80 17123 37 340 444
 65 530 84 616 [300] 85 797 922 72725 34 933 38 173488 [300] 829
 629 45 892 177041 214 610 397 474 800 [300] 171384 35 508 17042
 553 94 669 377 823

18081 683 83 1074 415 344 35 107 881 65 70 182340 409 556
 [800] 683 83 1074 415 344 35 107 881 65 70 182340 409 556
 44 468 70 836 155009 691 687 927 186001 219 636 187093 96
 358 83 694 981 504 186108 71 100 181000 301 639 96 909 707 152925
 1300 678 981 504 186108 71 100 181000 301 639 96 909 707 152925
 765 888 193006 447 248 73 535 616 62 138 838 194044 279 447
 610 734 81 600 165216 330 450 670 529 807 66 18659 74 822 750
 62 79 19708 238 60 602 [300] 180502 400 630 630 630 630 630 630 630
 418 50 83 204 7 631 789

200082 221 [3000] 9 344 70 412 [300] 50 683 742 61 870 220686 100
 548 47 77 531 627 816 54 93 924 86 220295 [300] 163 289 331
 488 54 78 20301 158 83 310 416 737 884 20338 634 97 825
 888 205071 174 383 2460 184 220 24 29 819 200107 20 80 15001 829
 814 20718 20718 20718 20718 20718 20718 20718 20718 20718 20718 20718
 914 313 71 500 10 882 388 210046 74 698 84 211019 311 [300] 61
 [300] 88 274 446 300 880 71 725 809 71 725 809 71 725 809 71 725 809
 [100] 628 60 823 900 213741 74 602 211658 57 61 88 252 531 86 962
 61 78 974 79 21541 611 722 851 212 2330 210 313 200 486 67 218
 890 88 914 600 165216 330 450 670 529 807 66 18659 74 822 750
 216399 302 818 219112 [1000] 436 72 572 677 911

220725 242 374 429 662 729 6 221203 88 387 656 222021
 79 700 222 374 429 662 729 6 221203 88 387 656 222021
 222021 374 429 662 729 6 221203 88 387 656 222021
 227146 210 60 328 427 43 603 75 210 [300] 228104 402 4 74
 683 56 229014 644 [1000] 945 203000 [1000] 945 203000 [1000] 945 203000
 882 233224 305 688 708 65 2324118 43 249 402 74 600 320 327
 515 233524 212 315 603 922 710 211 233524 212 315 603 922 710 211
 901 64 233937 318 45 70 610 520 50 870 95 300 [300] 87
 511 81 88 234226 [300] 684 851 912 59 80 243131 544 65

475 673 884 [300] 244035 470 1400 [200] 425 928 92 824 254556
 815 410 612 20200 24602 184 220 24 29 819 200107 20 80 15001 829
 [100] 515 806 24602 184 220 24 29 819 200107 20 80 15001 829
 683 74 928 250126 399 746 811 41 998 251183 99 351 969
 611 1022 233419 400 220 24 29 819 200107 20 80 15001 829
 174 225 588 155 [400] 800 211 41 998 251183 99 351 969
 389 567 623 51 80 740 [300] 257 21300 1400 398 610 55 911 25866
 814 688 800 910 78 909 22584 1387 631

26082 161 907 56 412 550 679 94 925 37 261014 170 388 46
 60 530 58 74 923 26219 344 695 704 263041 327 309 456 86 888
 655 804 4 884 263074 812 827 22 420 594 616 813 603 924 268801 96
 [1000] 330 535 626 723 640 26390 300 89 860 27032 300 89 860 27032
 273076 117 229 [300] 556 639 506 274115 815 901 275844 67 688
 96 927 275182 818 598 567 77 868 988 277070 317 277070 317 277070
 81 820 420 50 547 70 610 [600] 90 847 57
 200195 241 517 23 93 698 758 833 268368 138 [300] 60 622

606 848 101 282011 174 338 738 988 268368 138 [300] 60 622
 100 935 284 284006 4 534 [300] 610 938 285038 37 848 861
 37 86201 48 67 191 335 410 82 83 654 888 974 [300] 287065 [300]
 814 688 800 910 78 909 22584 1387 631

662 8 767 808 988 144074 153 57 894 400 22 564 609 839 55 145014
 227 30 435 613 702 800 73 146100 408 618 124 835 104 87 87 87
 100 39 84 834 148019 127 40 306 506 607 87 717 30 80 827 84 149112
 73 841 418 [300] 858 150169 260 78 898 84 581 [300] 778 92 914
 150169 260 78 898 84 581 [300] 778 92 914
 728 841 57 83 988 15392 429 511 154090 399 400 821 85 895
 155119 219 469 768 922 81 156300 207 405 678 [300] 706 880 306
 155119 219 469 768 922 81 156300 207 405 678 [300] 706 880 306
 60 96 353 687 687 833

160014 445 686 904 16162 344 611 417 517 603 1622651 545
 69 63300 160 320 448 623 160014 445 686 904 16162 344 611 417 517 603
 166137 216 508 60 643 81 964 167381 242 216 165089 214 325 905
 49 350 454 568 788 906 169807 228 402 67 [400] 610 80 600 623 32
 823 61 17014 808 807 710 74 829 900 71029 139 230 610 610 610
 87 172004 146 244 800 906 173004 151 288 610 610 610 610 610 610
 174038 106 308 545 638 45 41 75 705 767 87 175022 17 91 318 611
 610 88 180 2020 161 445 558 611 17 17710 310 406 687 687 688
 178021 100 202 161 445 558 611 17 17710 310 406 687 687 688
 180102 462 74 93 302 372 472

Bitte geht das Schaufenster zu besichtigen.

Eintrüde Qualitäten sind ganz vorzüglich.

!!! Burgstrasse 6 !!! !!! Konkursmassen-Ausverkauf !!!

nebst Ergänzungswaren.

Za. 1000 garnierte und ungarnierte Hüte
!!! spottbillig !!!

Reinseidene Bänder in großer Auswahl, 18 Zentimeter breit, von 25 Pf. an, Chinébänder in allen Breiten 45 Pf.
Ein grösserer Posten Strausfedern !! fabelhaft billig !!
schwarz und weiss

Korsetts zu jedem annehmbarern Preise. Glace- und Stoffhandschuhe von 20 Pf. an.
Trauerhüte und Crepp in großer Auswahl ganz besonders billig.
Knaben- und Mädchen-Hüte, reizende Neuheiten!

!!! Jeder Hut wird auf Wunsch aus dem Fenster genommen !!!
Schwarze Tafete in verschiedenen Qualitäten sehr preiswert.

Seidner Blusensammt
in allen Farben vorräthig.
4 Meter Mk. 6, früher 22 Mk.
Burgstrasse 6, Pappgeschäft.

Nur echte
Henkel's
Bleich Soda
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend
weisse Wäsche

**Einbruch-Diebstahl-
und Glasversicherungen**
bermittelt
Fried. M. Kunth
in Merseburg

J. L. Schrader's
Bauschlosserei,
gr. Sigistrasse 16.
Spezialwerkstätte
für eiserne Laden-Vorbauten und
Marquiesen
bis zu jeder Länge.

H. Mohrrübenjart
a. Bd. 18 Pf.
Carl Herfurth.

Seidner Blusensammt
in allen Farben vorräthig.
4 Meter Mk. 6, früher 22 Mk.
Burgstrasse 6, Pappgeschäft.

Gegen **Monatsraten von 2 M.** an

Musikwerke selbstspielende, sowie Drehinstrumente mit Metallnoten. Automaten	Zithern aller Arten, Saiten-Instrumente, Violin nach alten Meister-Mod. Mandolinen, Gitarren, Harmonikas.	Grammophone garantirt echt, mit Hartgummi-Platten. Phonographen
---	---	--

Ferner Photograph. Apparate, Operngläser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder, Jagdgewehre, Schreibmaschinen.
Man sendere Illust. Katalog 043 gratis und frei. Postkarte genügt.
Bial & Freund in Breslau II.

Seidner Blusensammt
in allen Farben vorräthig
4 Meter Mk. 6, früher 22 Mk.
Burgstrasse 6, Pappgeschäft.

P. P.
Meine Frau hatte ca. 4 Jahre lang ein schlimmes, frontes, offenes Bein und alle nur erdenklichen Heiler, kalben also, die ihr gerathen wurden, wurden annehmbar, bis ich die Empfehlung der **Rhino-Salbe** in einer Zeitung las. Nach Gebrauch dieser Salbe war das fronte Bein gründlich geheilt.
hochachtungsvoll
Ad. Heinsc.
M 1 (Zschr.), 20./10. 1906.

Taschenuhren und Ketten
für Konfirmanden empfiehlt außer feinem grohen Lager in
modernen Goldwaren
billigt
W. Schüller, Uhrmacher,
Markt 16.

**Kinderwagen,
Sportwagen,**
viele Neuheiten.
geschmackvolle Wafer.
Auf alle Preise 5 Prozent Rabattmarken des Rabatt-Spar-Vereins.
C. F. Ritter, Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 90.

Die Schönste
weisse, sammetweiche Haut, ein zartes, reines Gesicht mit reifen jugendlichen Ansichten und blendend schönem Teint erhält man bei täglichem Gebrauch der echten
Strodenpferd-Vollmilch-Seife
von **Beragmann & Co. Radebeul**
mit Schutzmarke: **Siedenpferd.**
a. Stück 60 Pf. bei: **Auguste Berger,**
Leibz. Seifenfabr., **Niederlage E. Müller,**
W. Fuhrmann, Paul Richter,
Franz Wirth.

Garant. rein. Gänsefett
a. Pfund Mk. 1,30
Ia. amerif. Schweineschmalz
a. Pfund 60 Pf.
empfeht
Emil Wolff.

Zeanin
Mais-Speisemehl
Idealbindemittel f. Suppen, Saucen zc.
Unübertroffen für Kinderbreie,
Flammeris, Puddings, Sandorten zc.
Vorzügliche Krankenkost.
Rezeptbücher und Gratisproben bei
weit er **Bergmann, Fr. Franz Herfurth, Paul Näher Nachf.**

Seidner Blusensammt
in allen Farben vorräthig.
4 Meter Mk. 6, früher 22 Mk.
Burgstrasse 6, Pappgeschäft.

Gelegenheitskauf.

Zirka 3850 Meter Bukskin-Reste in nur prima Qualitäten
zu Herren- und Knaben-Anzügen,
Kostümstoffe für Frühjahr und Sommer, Staubmäntel- und Knabenblusen-Stoffe
empfeht weit unter regulären Preisen

71 Neumarkt 71. H. Taitza, 71 Neumarkt 71.
Grösstes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Konfektion.

Hierzu eine Beilage.



Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

Nr. 60.

Dienstag den 12. März 1907.

33. Jahrg.

Zur Gedächtnisfeier des 300. Geburtstages Paul Gerhards, am 12. März 1907.

Die Harfe schlägt Du ein mit süßen Wangen,
Als Deutschland durch den Glauben war entzweit;
Trost findend in dem ärmlichsten Stroh,
Hast Du das Herz empor zu Gott getragen.

Was Du gelungen in des langlütigen Tagen,
Erlebt noch ist durch alle Hände weit;
Denn es erheitert durch Glaubensinnigkeit
Und richtet auf die Herzen, die zerfallen.

Ein and'rer Kämpfer hast Du laut gegreift,
Die Glaubensfreiheit konnte nicht Dir rauben,
Selbst Kämpferwort hast Du Dich nicht gebeugt.

Da warst ein Kämpfer in der Geistesnacht,
Ein Säng' er, reich an Göttertrau'n und Glauben:
Denn ist voll Liebe Deiner heut Gedacht!
Theodor Gesth.

Aus Deutsch-Afrika.

Eine neue deutsch-südafrikanische
Verlustliste. Nach einem Telegramm aus Windhof
sind an Krankenheiten gestorben: Reiter Joh. Reyer-
mann, geboren am 25. 11. 84 zu Laupin, am 1.
März 1907 im Lazarett Reimanskoop an Herz-
schwäche nach Typhus. Gefreiter Hermann Diezme,
geboren am 29. 9. 82 zu Hohnstedt, am 3. März
1907 im Lazarett Karibis an Lungenbluten nach
Typhus. Reiter Emil Bachs, geboren am 9. 9.
84 zu Jülich, am 4. März 1907 in Namutoni an
Malaria und Lungenentzündung.

Zum neuen Zolltarif für Deutsch-Süd-
westafrika macht die „Nord. Allg. Ztg.“ zur Be-
richtigung von Mitteilungen der „Nat.-Ztg.“ darauf
aufmerksam, daß der am 1. März d. J. in Kraft
getretene Tarif seine schwerere Belastung des Imports
mit sich führe, sondern daß — im Gegensatz zu früher
— mit Ausnahme von Tabak, Zigaretten, Zigarren,
Waffen und Munition, Weinen, Schaumweinen,
Bieren und Spirituosen nach dem neuen Zolltarif
familiäre Waren frei bleiben. Die genannten
Warenarten waren auch früher schon zollpflichtig,
allerdings zu einem niedrigeren Satze. Zahlreiche
andere Warenarten sind aber unter dem neuen
Tarif befreit worden, darunter gerade unentbehrliche
Artikel, wie Kleiderstoffe, Zucker, Mehl, Salz und
Kerzen.

Provinz und Umgegend.

7 Halle, 9. Mär. Heute früh überflogte ein
Wächter der Wach- und Schließgesellschaft einen
Einbrecher, der gerade die Schaufensterlage des
Goldschmieds und Uhrmachers Otto Lenz in der
Delfingerstraße ausräumte. Der Mann, durch den
Pflanz zweier Genossen, die Schüreiter fanden,
gewandt, flüchtete, konnte aber durch einen Polizei-
beamten verhaftet werden. Er hatte für etwa
200 Mk. Wertgegenstände bei sich. Auf der Polizeiwache
nannte er auch seine beiden Genossen, die mit ihm
zusammen in der gleichen Nacht einen Einbruchs-
diebstahl in einem Fabrikgebäude im Kanonenweg
verübt hatten.

7 Artern, 8. März. Gestern früh um 5 1/2 Uhr
wurde von Bahnarbeitern auf der Bahnstrecke zwischen
Voigtstedt und Artern der Maurer Adam Frigische
aus Voigtstedt tot aufgefunden. Ob Selbstmord
oder ein Verbrechen vorliegt, hat noch nicht
festgestellt werden können, doch neigt man, nach der
„Sänger. Ztg.“, letzterer Annahme zu, weil an der
Leiche außer einer etwa 5 bis 6 Zentimeter langen
Wunde am Kopfe Arm- oder Beinbrüche oder
Zweifelhungen, wie solche durch Ueberfahren entstehen,
nicht wahrnehmbar sind. Ferner sind Blutspuren an
den Schienen nicht wahrgenommen, sondern nur eine
Muttelacke 1/2 Meter von den Schienen entfernt an
einer Stelle, wo der Körper beim Auffinden nicht
gelegen hat. Frigische soll mit seiner Familie nicht
im besten Einvernehmen gelebt haben, auch ist er
schon seit mehreren Tagen durch sein sonderbares
Wesen, wonach er nicht mehr geistig normal zu sein
schien, aufgefallen.

7 Gärten a. d. Saale, 10. März. Unser Städtchen
tritt in diesen Tagen in den Mittelpunkt des Inter-
esses; wurde doch vor 300 Jahren, am 12. März
1607, hier der Kirchenliederdichter Paul Gerhardt
geboren. Nicht weit von der Kirche steht ein niedriges
Haus, das die Inschrift trägt: Im Jahre des Herrn
1607 wurde an dieser Stelle der geistliche Lied-
dichter Paul Gerhardt geboren. Unsere Stadt hat
außer der Gedenktafel auch noch eine Paul Gerhardt-
Kapelle. Anlässlich des 300. Geburtstages erging
ein Aufruf, der die Erbauung eines Gerhardt-Hauses
hierfür bezieht. Es soll ein Denkmal und ein der
besonderen und reitenden Liebe dienendes Vereinshaus
errichtet werden. Am Dienstag wird der Grund gelegt.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 12. März 1907.

Das Ratsschweizer, das uns der Sonn-
abend brachte, dauerte auch am Sonntag fort. Als
man früh erwachte, hing der Himmel voll dühender
Wolken und Frau Holle schüttelte eifrig ihr Bett.
Das tat sie, mit kurzen Unterbrechungen, den ganzen
Tag über. Nur vereinzelte Personen waren es, die am
Nachmittag einen Spaziergang wagten; man
fürchtete die nassen Füße und Schnupfen und
Influenza, welche diese so oft im Gefolge haben.
Dafür waren die Reisa urant und Bergnügungs-
etablissements um so mehr besucht. Als der
Abend nahte, wurde der niedergehende Schnee
flüchtig, fester, und bald zeigte sich dem Auge wieder
ein hell leuchtendes Winterbild. Im Laufe der Nacht
fiel das Quecksilber des Thermometers bis auf 4 Grad
unter Null und blieb auch im Laufe des Montags
auf dem Gefrierpunkt stehen, so daß sich auf den
Straßen Glatteis bildete, zum Schaden von Mensch
und Tier. Hoffentlich nimmt der März mit diesen
unbefriedigenden Launen die schlechte Seite des April
vorweg.

In der gestrigen Stadtkonferenz-
sitzung wurde an Stelle des krankheitshalber aus-
gefallenen Stadtrats Heber Herr Brauer-
besitzer Carl Berger mit 20 von 24 abgegebenen
Stimmen zum unbedenklichen Stadtrat gewählt.

Zum Vorsitzenden der Handwerks-
meister-Prüfungskommission für den Kreis
Merseburg ist auf Grund des § 133 der Reichs-
Gewerbeordnung Herr Stadtbaumeister Zimmermann
hier von dem Kgl. Herrn Regierungspräsidenten er-
nannt worden.

Die am Sonntag abend im Dome veranstaltete
Paul Gerhardt-Feier war gut besucht. Die
Einleitung bildete nach dem Orgelspiel der vom
Glor gesungene Psalm 98 „Jauchzet dem Herrn alle
Welt“, komponiert von Wendelsbohn und der Ge-
meinbegang „Sollt ich meinen Gott nicht singen?“
Wechselseitig Chor und Gemeinbegänge zeigten nun,
wieviel wir Paul Gerhardt für unser Geistes- und
Gemütsleben verdanken. Die erste Reihe von Ge-
sängen führte die Teilnehmer mit Paul Gerhardt
durch das Kirchenjahr. Dem Abendlied „Wie soll
ich dich empfangen?“ folgten die Weihnachtslieder
„Wie singen wir mit deinem Her“ und „Ich seth an
deiner Krippe hier“ (Knabenger), ferner das Kar-
freitagsted „O Haupt voll Blut und Wunden“ als
Gemeinbegang und als Chorgesang die berühmte Strophe
„Wann ich einmal soll scheiden“. Der Dierjubiläum
kam zum Ausdruck durch das von den Sopranstimmen
des Chors gesungene „Auf, auf, mein Herz, mit
Freuden nimm wahr, was Gott geschickt!“ und die
Gemeinde dankte mit dem Choral „Nun Gott sei
Dank, der uns den Herr durch Jesum hat gegeben“.

Das Hingelied „Du, Herr, hast selbst in Händen
die ganze weite Welt“ benutzte den ersten Teil,
das Orgel leitete über zum zweiten „Des Christen
Tageslauf unter Paul Gerhards Geleit“. Der Ge-
meinbegang „Wach auf, mein Herz, und singe“ be-
grüßte den anbrechenden Morgen. Der Chorgesang
„Befehl du deine Wege“ (Melodie von Michael
Haydn) mahnt die Christen „Sorget nicht!“ vielmehr
„Freuet euch in dem Herrn allewege!“ wie es uns
Paul Gerhardt lehrt: „Geh aus, mein Herz, und
suche Freud“. Und wie der Christ den Tag beginnt
mit einem Gerhardtischen Morgenlied, so schließt er
ihn mit des Dichters Abendlied „Nun ruhen alle
Wälder.“ — Nachdem sich der Dichter selbst zu den
Herzen der Feiernden geteilt hatte, würdigte Herr
Superintendent Vithorn in der Bedeutung Paul Ger-
hards in einer kurzen Ansprache, in welcher er im
wesentlichen folgendes ausführte: Wie wir im Herbst
Luther als den größten deutschen evangelischen Volks-
helden feiern, so heute den größten evangelischen
Volksdichter. Paul Gerhardt hat uns nicht nur einige
Lieder für den kirchlichen Gebrauch geschenkt, sondern
er hat durch seine Gesänge unser Geistesleben be-
reichert. Von den geistigen Gütern, die er uns ge-
schenkt hat, zehren nicht nur Luferwählte, sondern
alle, seine Lieder sind ein Einigungsbund. Der Sänger
Paul Gerhardt war weiserer als der Theologe,
und darum freuen sich seiner mit den Luferanern
die Reformierten, ja mancher fromme Katholik feiert
in der Stille mit uns. Und wie die Poesie des
Dichters die konfessionellen Unterschiede überbrückt, so
sind von diesen Liedern Segensströme ausgegangen
auf alle Stände, sie wirken Dabem und in der
Fremde, in der Kirche und im Hause. Sie zeigen,
daß Geist und Bildung nicht trennen, sondern wo ein
deutscher Meister das Tiefste singt, was das Herz
bewegt, können sich alle zusammenfinden im heiligen
Wesig. Nach dem Vaterunser und Segen schloß die

erhebende Feier mit dem Gemeinbegänge „Ermun-
tert euch und singt mit Schar Gott, unserm höchsten
Gut“.

Die hiesige höhere Mädchenschule ver-
analtete am Sonnabend einen Unterkältungs-
abend, der sich eines sehr zahlreichen Besuchs
erfreute und einen hochbefriedigenden Verlauf nahm.
Nach dem einleitenden Chorgesang „Gott ist mein
Lied“ hieß der Leiter der Schule, Herr Direktor
Schulze, im Namen des Lehrerkollegiums die An-
wesenden herzlich willkommen und verknüpfte mit
diesem Willkommensgruß den Dank der Schule für
den Besuch der Veranstaltung. Der erste Teil der
Feier hieß drei Klänge eines harmonischen Affordes,
nämlich Dichtungen, in denen sich Stimmungen aus-
lösen, die die Dichtersseele bewegen beim Anschauen
der Gottesnatur im frischen Morgenland, im Walde
und im Wechsel der Jahreszeiten, während der zweite
Teil in der Aufführung der Märchenlieder „Die
Nesselfönigin“, einem hohen Liede der Beschwörung,
besteht. Beide Märchenlieder und Deklamationen,
schließen sich zusammen zu einem einheitlichen Klang,
zu einer eintrachtvollen Festschöne. Es folgten nun
in drei Gruppen Lieder von W. Müller, Silkenrot,
Scheffel, Falke, C. F. Meyer, Holz, Reink, Garmen
Sylva, Trojan, Keller, Avenarius und Kander, die
von älteren und jüngeren Schülerinnen eindrucksvoll
gesprochen wurden und den Morgen, den Wald und
die Natur feierten. Nach einer Pause begann dann
der musikalische Teil. „Die Nesselfönigin“ von
Eugen Grieg ist ein Märchen mit Mühl und ver-
bindender Deklamation frei nach Andersen für 2
und 3 stimmigen Chor, 2 Sopran, Alt und Klavier-
begleitung. Der Text von H. Binder behandelt ein
sinniger Welsche das Märchen von den elf Brüdern,
die von ihrer Stiefmutter aus Hah in Schwäne ver-
wandelt und durch die aufopfernde Liebe ihrer
Schwester, die ihnen zur Lösung des Zaubers
Geben aus Nesseln webt, erlöst werden.
Die musikalische Behandlung des Gegenstandes
verdient hohes Lob. Der Komponist ist ein Freund
strenger Tonlagen, dessen Formen er sicher beherrscht.
Die einzelnen Teile des Werkes, das in reicher Ab-
wechslung Chöre, Halbchöre, Solopartien, Quartette
und melodramatische Stücke bietet, sind sehr stimmungs-
voll und von feiner Charakteristik. Von der Ver-
wendung wiederkehrender musikalischer Motive macht
der Komponist einen besten Gebrauch. Organ das
Ende des zweiten Teils feiert sich die Mühl zu er-
greifender Wirkung. Es ist die Stelle, wo die elf
Schwäne durch die Käse daher raufen und ihre
Schwester reiten, die von den Flammen des Scheiter-
haufens umjüngelt wird. Eine warme Stimmung
durchweht das ganze Werk und zwingt die Hörer
in seinen Bann. Nicht zuletzt trägt dazu die kom-
malende, auch motivisch reizvoll gearbeitete Klavier-
begleitung bei. Sämtliche Mitwirkende waren mit
sichtlicher Lust und Liebe bei der Sache, hierdurch
wiederum bei den Zuhörern wärmstes Interesse er-
weckend. Die Chöre wurden angeführt von den
Schülerinnen der Klassen I.—V., während die Soli
gütig die Damen Fr. v. Ruediger-Halle
(I. Sopran), Frau Leberl (2. Sopran) und Fr.
M. Schänzel (Alt) übernommen hatten. Der
verbindende Text wurde von Fr. H. Kops gesprochen.
Die Klavierbegleitung und Leitung der Aufführung
lag in den Händen des Organisten der Schule,
Herrn A. Schumann, der das von dramatischem
Leben erfüllte Werk mit viel Liebe und Sorgfalt ein-
studiert hatte.

Das vierte Zusammentreffen der freien
Vereinigung von Vorturnerschaften des
Nordostthüringer Turngaues fand am
Sonntag nachmittag in der hiesigen städtischen Turn-
halle unter Anwesenheit zahlreicher Zuschauer statt.
Die Gausleitung war durch Herrn Landwirtsanwalts-
direktor L. Weidmann und der Gauurnrat durch
mehrere seiner Mitglieder vertreten. Eingeleitet durch all-
gemeine unvorbereitete Freilübungen, an denen sich 64 Turner
beteiligten, reichten sich die turnerischen Vorübungen
der einzelnen Vereine in fälliger Folge an. Ueberaus
abwechslungsreich in der Zusammenstellung des Turn-
plans im allgemeinen und der einzelnen Übungen
im besonderen, wurde wiederum namentlich in Stabs-
übungen und an Doppelgeräten so viel Neues geboten,
daß nicht nur sämtliche Zuschauer im höchsten Maße be-
fesselt wurden, sondern auch die Turner selbst neue
Anregungen für die Vereinsstunden mitemehmen
konnten. Der Zweck des Zusammenkommens dürfte
somit auch diesmal wieder voll und ganz erreicht sein.
Den Vorübungen der Vereine folgte ein Rückturnen
am Barren, Reck und Pferd, das manche turnerisch
bedeutende Leistung zeigte. Im Anschluß an das
Turnen fand in der Reichshalle eine Nachversammlung
statt, in der interne Angelegenheiten der Vereinigung
beraten und beschlossen wurden. Nachdem noch als

Anzeigen.

Sich diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- u. Familien-Nachrichten.

Dom. Verdrigt: der Königl. Regierungs-Konzipist Herr A. D. Funf.

Dom. Verdrigt: der Königl. Regierungs-Konzipist Herr A. D. Funf.

Stadt. Verdrigt: Ida Gertraud, T. des Formers Schulz; Oskar Eduard Otto, S. des Fährleins Lange; Adolf Crisp, S. des Formers

Wittmoos. Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau

Wittmoos. Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau

Wittmoos. Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau

Wittmoos. Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau

Wittmoos. Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau

Wittmoos. Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau

Wittmoos. Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau

Wittmoos. Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau

Wittmoos. Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau

Wittmoos. Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau

Wittmoos. Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau

Wittmoos. Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau

Wittmoos. Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau

Wittmoos. Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau

Wittmoos. Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau

Wittmoos. Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau

Wittmoos. Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau

Wittmoos. Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau

Wittmoos. Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau

Wittmoos. Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau

Wittmoos. Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau

Wittmoos. Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau

Wittmoos. Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau

Wittmoos. Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau

Wittmoos. Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau

Wittmoos. Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau

Wittmoos. Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau

Wittmoos. Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau

Wittmoos. Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau

Wittmoos. Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau

Wittmoos. Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau Verdrigt: der Schloffer Müller, die Frau

Heute früh 8 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem, in Geduld getragenen Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treuer guter Vater, der

Königliche Oberst z. D. Richard Hube

Ritter hoher Orden. Naumburg a. S., den 9. März 1907.

Margarete Hube geb. Büchting. Lisa Hube. Hans Hube.

Trauerfeier am Dienstag den 12. d. M., 4 Uhr nachmittags, im Trauerhause Wenzelspromenade 20; Beisetzung im Anschluss daran auf dem vorstädtischen Friedhof.

Hören Sie schlecht?

Wenn Sie schwerhörig oder taub sind oder wenn Sie Ohrenklingen haben, habe ich etwas, das Ihnen viel Freude bereiten wird. Es ist dies ein großes Blatt mit den Photographien von Deutschen, weiß den Patienten, wie diese ihr Gehör vollkommen wiedererlangt haben. Die Abrollen sind mit angeheben, und diese ich



1000 Mark Belohnung

Wenn diese als nicht erst nachgewiesen werden können. Dieses überaus gute Mittel, nicht einem hochpreisigen Arzt, aber einer neuen, erfolgreichen Behandlung im eigenen Heim, wird gratis und franco an jeden geschickt, der auf einer 10 Pfennig-Postkarte darum bittet. Adresse: Herr. Reich-Sarven, 117 Colborn, Abt., 20, London, Engl.

Die Mannschaften des Heerlaborsandes der Arme und Marine, deren Einberufung im Mobilmachungsfall planmäßig vorgehen für machen wir auf dem Correspondenz Nr. 55 abgedruckte Bekanntmachung des Königl. Bezirks-Commandos in Weiskirchen vom 1. März d. S. betr. die Einberufung von Kriegsbeurlaubten und Besoldungen, sowie die Rückgabe der außer Kraft getretenen Kriegsbeurlauben und Besoldungen, den 7. März 1907.

Der Magistrat.

Br. Inventar-Auktion in Oberbeuna, Station Niederbeuna. am Mittwoch den 27. März 1907 von vorn 9 Uhr ab

fall wegen Aufgabe der Wirtschaft das zum Wägenpark in Oberbeuna gehörige lebende und tote Inventar, wie

2 schwere Arbeitspferde, 10 Milchkuhe, 5 Ackerwagen, 1 Jauchwagen, 1 Wackwagen, 1 Kufswagen (Halberdeck), 1 Schlitten, 1 Drillmaschine, 1 Sackmaschine, 1 Säufelkarre, 1 Rübenheber, 3 Ackerflüge, Krümmer, Gagen, Walzen u. viele kleine Wirtschaftsgegenstände

meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Weiskirchen, den 11. März 1907.

Fried. M. Kunth.

Feld- u. Wiesenverpachtung in Weiskirchen. am Mittwoch den 13. März d. Js. von nachmittags 3 Uhr an

in Gegenwart von P. Blossfeld geführten Grundbüchern

zu 3 Morg. Wiese in Weiskirchen, circa 16 Morgen Ackerland dafelbst im Gutsbau zu Weiskirchen auf 3 u. 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. Weiskirchen, den 1. März 1907.

Fried. M. Kunth.

Freund, Wohnung von 1 Stb., 1 H., 1 Stb., Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen. Näheres bei

A. Speiser, Breitestraße 7.

Fahrrad-Reparaturen werden fachgemäß ausgeführt. Ersatzteile, sowie Mäntel und Schläuche billigst.

Schlosserei Unterlantenburg 62.

Windbeutel empfiehlt **G. Kraft, Badermeister, Breitestraße 6.**

Wohnung von 40-46 Talern von jungem Ehepaar zum 1. Juli zu mieten gesucht. Off. unter A 11 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Schöner Laden mit oder ohne Wohnung jetzt zu vermieten und 1. Oktober 1907 in Betrieb. Breitestr. 1.

Hausverkauf Realverwalter bin ich missen, mein Haus mit Stellung sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. **Zwarth Dr. S.**

Neuerbautes Wohnhaus, zum Verkauf passend, in verschiedener Straße gelegen, zu verkaufen. Offerten unter W 10 an die Exped. d. Bl.

Mittleres neues Wohnhaus mit größerem Hof, eventl. kleinem Garten, bei kleiner Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. Off. unter N 8 540 an die Exped. d. Bl.

Bauglück-Verkauf in Mitte der Stadt. Versteigert eignet sich vorzüglich zum Bau eines Geschäfts oder Wohnhauses. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Wäscheleinen, Ackerleinen empfehle billigst. **R. Bergmann.**

Der 2. Familienabend der Altenburg findet am Dienstag den 12. März abends 7 1/2 Uhr in der „Ritter-Wilhelmskammer“ statt.

Die Enkelkinder sind am Eingang abzugeben. Mitglieder-Anmeldungen werden denselben angenommen. **Der Vorstand.**

Amateur-Photographen Verein. Heute Dienstag **Verammlung**



Männer-Turnverein. Die Turnstunden finden reg'ig

Donnerstags und Donnerstags in der Stadt. Turnhalle

Feldschlößchen. Heute Dienstag **Salzkochen.**

Brenzlicher Adler. Mittwoch **Schlachtfest.**

Huholds Restauration. Heute **Schlachtfest.**

Stickerien werden sauber und billigst angefertigt. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Anträge aller weiblichen Handarbeiten in Weiskirchen, Weiskirchen u. Neuenhertling

ander und prompt. Off. mit M D 10 an die Exped. d. Bl.

Barbier-Lehrling sucht zu Weiskirchen **Richard Menzel, Weiskirchenstr. 14 d.**

Ein Mann für Feld und Hofarbeit wird angenommen **Herfel, Neumarktstraße.**

1 Arbeiter für leichte, dauernde Beschäftigung gesucht. **Otto Zielke, Haberel, Hallestraße 35.**

Ein Dienstmädchen im Alter von 16-18 Jahren zum sofortigen Eintritt oder 1. April gesucht.

Oskar Lingslebe, Kötzschen.

Arbeitsbursche (15-16 Jahre) für Fabrikarbeit gesucht. **Baderwarenfabrik**

B. A. Blankenburg. Gesucht werden

5 kräftige Leute, welche zusammen im Alter das Aussehen von Kohle, Celluloseholz und sonstiges Material übernehmen würden. Näheres zu erfragen **Königsmühle.**

Einen Gartenarbeiter sucht sofort **Otto Schümburg, Raifstraße 34.**

Otto Dobkowitz, Merseburg,

Entenplan 3.

Entenplan 3.

Abteilung Damen- u. Kinder-Konfektion.

Zur bevorstehenden Frühjahrs- und Sommer-Saison gestatte ich mir meine auf das Reichhaltigste sortierten Läger ganz ergebenst zu empfehlen.

Kostüme

in den modernsten Fassons und neuesten Stoffen, auch in den größten Weiten vorrätig, von 75,00— **5 00**

Spezialität: Backfischkostüme.

Frühjahrs- und Staubpaletots

in besonders großer Auswahl aus besten Cover-Coat-Stoffen 40,00— **4 00**

Gloria extra

Gelegenheits-Kauf

Marke „Solid“

Marke „Datatete“

4,00

16,00

Frauen-Paletots,

Empire-Fasson und halbanlegend in einfarber so wohl hochgeleganter Ausführung 60,00— **10 00**

Schwarze Jacketts

in solider guter Ausführung, Saccoform, etwas geschweift, Boleros u. kurze Lichtboys, Tuch- u. Wippsstoffe 40,00— **6 00**

Konfirmanden-Jacketts

schwarz und farbig in riesiger Auswahl 25,00— **3 90**

Schwarze Röcke,

gut sitzende Fassons, aus prima Satin, Tuchen und Alpaccas, auch in den größten Weiten vorrätig, 40,00— **3 50**

Farbige Röcke

aus blauem Cheviot und allen modernen Sportfarben in Backfisch- sowohl auch in den größten Weiten am Lager 25,00— **2 50**

Kinder-Konfektion.

Grosse Auswahl in Kieler Jacken und farbigen Mädchen-Paletots in allen Grössen.

Matrosen-Kleider aus gutem Cheviot Gr. 1—10.

Reichhaltige Sortimente in Mousseline- und Waschkleidchen!

Der Verkauf sämtlicher Artikel findet nur noch **Entenplan 3** statt.

Ältere Mädchen oder unabhängige Frauen für Fabrikarbeit gesucht.

Wappwarenfabrik
B. A. Blankenburg.

Eine junge Dame

aus guter Familie mit guter Schulbildung, welche Lust hat, sich als Kontoristin u. Buchhalterin auszubilden, findet Stellung als Lernende.
Otto Dobkowitz,
Entenplan 3.

Knaben und Mädchen.

die Eltern die Schule verlassen, finden bei mir dauernde Beschäftigung.

C. Göring.

2 Frauen

für dauernde Arbeit gesucht **Kurth.**

Unabhängige ordentl. Frau

zur Gartenarbeit gesucht. **Regel, Winkel 6.**

Damen,

welche die Weberei-Schülerin noch erlernen wollen, erhalten zu Hause dauernde gutlohnende Beschäftigung. Unterricht gratis. Werbung bis Donnerstag **Lauchstädterstraße 18 I.**

Mäherinnen,

gelbt auf Parkenstenden, sucht **Kaufhaus Maerker,**
Rummendorf und Merseburg.

Ein Schulmädchen

zum Fahren eines Kindes gesucht
Annenstraße 3, 1. Tr. links.



Dienstag den 12. März cr.,
abends 8 1/2 Uhr,
im Saale von Nülke's Hotel

öffentlicher Vortrag

(nur für Frauen)

über das Thema:

„Kerivofität der Frauen,

ihre Ursache und Verhütung“.

Rednerin: Frau Dr. Clara Wüde aus Merzheim.

Rednerin: Frau Dr. Clara Wüde aus Merzheim.

Der Vorstand.

Oberrealschule in Weissenfels.

Das neue Schuljahr beginnt am 11. April. Anmeldungen nimmt entgegen **der Direktor Dr. Löwisch.**

Inventar-Auktion.

Mittwoch den 13. März d. Js.,
vormittags 10 Uhr,

fall im Gute Nr. 4 in Kirchhändorf, Woblfahrt bei Dürrenberg, folgendes lebendes und totes Inventar verkauft werden:

2 Stück gute Arbeitspferde, mittleren Schlages, 7 Stück Rindvieh, darunter 1 springfähiger Bulle, 1 neunmündige Kuh, 1 Kuh mit dem Kalbe, 1 hochtragende Kuh, 1 hochtragende Färse, eine 1 1/2 jährige Färse, ein 1/2 jähriges Kalb, 6 Stück große Läufer Schweine, 50 Stück gute Fühner und 1 Sahn, 1 großer Wagen, 3 zöllig, fast neu, 1 and. Wagen, 3 zöllig, 1 Ackerwagen, Rüstlecken u. Erntezug, 1 Sackfischer Ackerpflug, 2 hölzerne Eggen, 1 Glickevalze, ein Krümmer, 1 Jauchensaß, 2 Pferde-Geschirre, 1 Zentrifuge, fast neu, 1 Rübenschneidemaschine, 1 Säufelmaschine, fast neu, zirka 100 Zentner Kartoffeln, 1 Miete von zirka 200 Zentner Schnitzel, sämtliche Vorräte Stroh und Spreu und noch andere Sachen mehr

Öffentlich meistbietend gegen gleichbare Zahlung verkauft werden.

Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gegeben.

Der Vormund.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Gesucht zum 1. April ein

Mädchen

für Hausarbeit. **Gattelestr. 15 I.**

Gut empfohlenes

Hausmädchen,

nicht unter 17 Jahren, wird für berufstätlichen Haushalt, in der Nähe Merseburgs, zum 1. April gesucht durch Frau v. Bose, Marktstraße 12.

Ein junges Mädchen

wird zum 1. April bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein junges Dienstmädchen

sucht zum 1. April

S. Maerker,

Merseburg, Gottfriedstr. 31.

Dienstmädchen, welches die in die Schule sucht, **Schumann, Dom 1, Boden.**

Jüngeres Dienstmädchen

zum 1. April gesucht. **Schmalestr. 3.**

Älteres zuverlässiges Mädchen oder Hausmädchen für den ganzen Tag bei hohem Lohn zum 1. April 1907 gesucht. **Otto Grunke, Meißnerstr.**

Aufwartung

zum 15. März für Donnerstags gesucht. Zu erfragen **Mäherstraße 1.**

Saubere Aufwartung

für den ganzen Tag zum 1. April gesucht. **Waldungen, Saalstr. 1.**

Widene Brode auf dem Wege vom Posthof, Hallestr., Ledergängen, **verloren.**

großer u. kleiner Dammbildschiff, **verloren.**

Ein gutes Besatz abzugeben. **Poststr. 7 I.**

Ein verlassener Brautkranz am Freitag abend auf dem Wege von Gertrudenstr. bis Markt verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben **Gertrudenstr. 2 I.**

Correspondent.

Bezugspreis Vierteljährlich, bei Abholung von den Postämtern 1 M., monatlich 33 Pf.; durch die Kurträger und die Post bezogen 1,20 M., durch den Postboten ins Haus 1,28 M. Einzelnummer 5 Pf.
Erscheint wöchentlich 6 mal vormittags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Festtagen; in den Ausgabestellen am Tage vorher abends 9 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 12tägiger Modebeilage.
seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Beilage oder deren Raum 1. Stadt u. Kreis Merseburg 10 Pf., außerhalb 16 Pf. Kleinere Anzeigen 25 Pf. Resten pro Seite 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden von unserer Geschäftsstelle sowie sämtlichen Annahmestellen entgegengenommen.
Nachdruck anderer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet.
Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 60.

Dienstag den 12. März 1907.

33. Jahrg.

Das Programm des Grafen Posadowsky.

Der Staatssekretär des Innern hat am Sonnabend im Reichstage in Beantwortung der Interpellationen über den Stand der in Vorbereitung befindlichen sozialpolitischen Gesetze politische Ausführungen gegeben, die erkennen lassen, daß der Minister für Sozialreformen sich noch ruhig und stark genug fühlt, alle Schärfmacher zum Trotz die in der Ehrenrede verheißene Fortsetzung der Politik sozialer Reformen persönlich durchzuführen.

Er erbat sich nur eine gewisse Schonzeit; von den in Vorbereitung befindlichen Gesetzen ist noch keines so weit vorgeschritten, daß es den Reichstag noch in dieser Session, deren Dauer ja von Anfang an eine knapp bemessene war, zugehen könnte. Auch das Gesetz über die Berufsvereine, dessen vorläufiger Formulierung der Staatssekretär nachdrücklich, daß sie, wie Maria Stuart von sich rühmen konnte, besser als ihr Ruf gewesen sei, wird erst in der zweiten Session den Reichstag beschickigen und ihm alsdann hoffentlich in einer Form zugehen, die den von den Arbeitgebern der letzten Session mit Recht gemachten Ausstellungen Rechnung trägt. Eine Verquickung des Gesetzes über die Arbeitskammern mit der Vorlage über die Berufsvereine lehnte der Regierung entschieden ab; sie will erst die letztere Materie regeln, damit sich das Gesetz über die Arbeitskammern in das sozialpolitische Gebäude organisch einfügt. Der jetzt stehende Maximalarbeitszeitgesetz für Frauen wird, nachdem selbst Preußen — dieses von dem Staatssekretär nicht ohne Absicht gebrauchte „selbst“ beleuchtet wie ein Scheinwerfer die eigentliche Quelle aller Widersprüche im Reiche — den neunhändigen Arbeitstag in den staatlichen Betrieben eingeführt hat, ebenfalls in kürzester Zeit generell, mit geringen Ausnahmebestimmungen, geregelt werden. Desgleichen steht die Einbringung der Vorlage, betreffend den sogenannten Beschäftigungsnachweis, der bereits die zweite Lesung in den Bundesratsausschüssen passiert ist, in der nächsten Session zu erwarten.

Einer Abänderung der Bestimmungen über den unläuteren Wettbewerb steht die Regierung ebenfalls nicht grundsätzlich ablehnend gegenüber; interessanter war es, wie der Staatssekretär des Innern bei dieser Gelegenheit den Zünftlern und den hinter ihnen stehenden politischen Parteien, die alles Heil nur von der Gesetzgebung erwarten, die Selbsthilfe aber am liebsten ganz in die Kumpfsammer werfen möchten, einige bittere Wahrheiten sagte.

Der Staatssekretär des Innern fügte sich auch veranlaßt, seinen schon während der Etatsverhandlungen zu dem Bülow'schen sog. liberalen Reformprogramm gegebenen Kommentar — wie es scheint im Einverständnis mit dem Reichskanzler — noch nach einer bestimmten Richtung zu ergänzen. Er warnte nämlich vor dem Optimismus, daß diese gesetzgeberischen Projekte, an die der Reichskanzler ja nur „denkt“, schon in allerhöchster Zeit zur Verwirklichung gelangen könnten. Der Reichskanzler habe mit seinen Zusicherungen selbstverständlich den definitiven Entschlüssen des Bundesrats nicht vorgreifen können. Wie es scheint, soll an die Reform des Vereinsgesetzes zuerst herangegangen werden, aber auch hierfür sind erst langwierige Beratungen in den Ausschüssen erforderlich. Hoffentlich nimmt das Tempo der Gesetzgebungsmaschine, soweit der Bundesrat dabei in Frage kommt, einen nicht allzu schneckenartigen Gang an.

Die Ausichten der Schiffsabgaben.

Die Regierung hat am Sonnabend im Reichstage durch den Grafen Posadowsky die Beantwortung der Interpellation über die beabsichtigten Schiffsabgaben um 14 Tage — d. h., da um diese Zeit schon die Osterferien begonnen haben, bis zum Wiederbeginn der Sitzungen nach Ostern, also um länger als 4 Wochen — hinausgeschoben, um in der Zwischenzeit ein Gutachten des Reichsjustiz-

amts über die verfassungsmäßige Tragweite des § 54 der Reichsverfassung einzuholen. Man hat keinen Grund, an der Richtigkeit dieses, übrigens offiziell von dem Staatssekretär nicht mitgeteilten Aufschubmotivs zu zweifeln, wenn es auch seltsam berühren muß, daß die Verb. Regierungen erst jetzt Gelegenheit genommen haben, ein Gutachten des Reichsjustizamts einzufordern, nachdem der Streit über den Art. 54 R. V. über dessen Auslegung bis zur zweiten Kanalarvorlage nicht der geringste Zweifel geübert hat, bereits seit 3 Jahren entbrannt ist und auch im Reichstage wiederholt schon zu lebhaften Diskussionen Anlaß gegeben hat. — Vom Reichstage selbst ist allerdings in dieser Frage nicht viel zu erwarten, da die gesamte Rechte bis auf wenige Ausnahmen, der größere Teil des Zentrums und ein Teil der Nationalliberalen für die Schiffabgaben genehmigt sind. Freilich dürften die letzteren bezüglich der Reichsjustiz, die in den Interpellationen besonders hervorgehoben ist, wohl auf dem Boden der Linken stehen. Die Entscheidung liegt beim Bundesrat, wo erfreulicherweise 15 Stimmen, nämlich die von Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen und Anhalt gegen die Abänderung des Art. 54 fest sind, womit eine Dreiviertelmehrheit im Bundesrat, die zur Verfassungsänderung nötig ist, verhindert wird. Allerdings besteht in Preußen die Neigung, durch eigenmächtige Interpretation seitens des Bundesrats den Art. 54 R. V. auf die Zulässigkeit von Schiffabgaben hin auszuweiten, was aber wohl an ernstlichen Widerstand des größeren Teils der Bundesstaaten scheitern dürfte.

Wenn über 40 Tage hindurch nicht der geringste Zweifel über die Auslegung des Art. 54 behanden hat, er vielmehr erst auf das Drängen der Konservativen hin in entgegengelegten Sinne interpretiert worden ist, so ist es doch ein starkes Stück, zu verlangen, daß nimmer das Volk und die Interessenten einfach erklären, daß schwarz weiß sein soll. An der Verfassung, wie an einem Kaiserwort soll man nicht brechen noch deuteln.

Ein neues preussisches Beamten-pensionsgesetz

Ist dem Herrenhaufe zugegangen, daß den Zivilbeamten die gleichen Wohlthaten gewährt wie den Offizieren und Militärbeamten das Militärpensionsgesetz von 1906. Es wird daher die gleiche Pensionsabstufung wie in dem Offizierpensionsgesetz in der vorliegenden Novelle in Preußen gebracht, mit der Maßgabe, daß die Pensionen nicht über 1000 M. betragen dürfen.



sind kaum noch zulänglich. Die nach zehnjähriger Dienstzeit erzielte Anfangspension beträgt jetzt $\frac{10}{100} = 25$ Proz. des penfensfähigen Dienstverdienstes und demnach das Wittengelb 40 Proz. hiervon gleich 10 Proz. des Dienstverdienstes. Die Hinaufsetzung der Anfangspension von $\frac{10}{100}$ auf $\frac{20}{100}$ wird eine Verbesserung auch des Anfangs-Wittengelbes um ein Drittel zur Folge haben. Die Wirkung der vorgeschlagenen Pensionserhöhung versagt jedoch gegenüber denjenigen Wittengelbträgern, welche auch bei der Berechnung nach der vorgeschlagenen erhöhten Pensionsabstufung noch unterhalb des geltenden Wittengelbes von 216 M. verbleiben. Eine Aufhebung dieses Wittengelbes ist somit eine notwendige Ergänzung der Verbesserung der Anfangspensionen. Die Hinaufsetzung der Anfangspensionen von $\frac{10}{100}$ auf $\frac{20}{100}$ würde einer Erhöhung des Wittengelbes von 216 M. auf 288 M. entsprechen. Der Entwurf geht darüber noch etwas hinaus und sieht eine Erhöhung von 300 M. vor. Zugleich mit einer solchen Verbesserung der Wittengelbezüge wird folgerichtig eine Erhöhung der zulässigen Höchstbeträge erfolgen müssen. Es wird vorgeschlagen, diese auf 6000 M. für die erste, 3500 M. auf die zweite Rangklasse (bisher 2500 M.) zu normieren. Beide Novellen erfordern eine Mehrausgabe von 16 400 000 M. pro Jahr.

Aus Rußland

Die russische Reichsduma wählte den Kadetten Ighelnof-Moskau zum Sekretär. Am Sonnabend ereignete sich bei der Debatte über die Zahl der Untersekretäre der Duma der erste Zwischenfall. Ein Abgeordneter der gemäßigten Parteien hatte vorgeschlagen, jeder parlamentarischen Gruppe einen Platz im Sekretariat einzuräumen. Darauf hielt der Abgeordnete Mustafa Achmudoff, ein extremer Mohammedaner, eine Rede, in der er ausführte, die Duma dürfe nur die Interessen der oppositionellen Mehrheit berücksichtigen und nicht die derjenigen, die nur für Stillsitzen in der Duma säßen. Abgeordnete der Rechten unterbrachen den Redner, die Linke kassierte Beifall. Präsident Solowin erinnerte daran, daß nur der Präsident das Recht hätte, Redner zur Ordnung zu rufen. Andererseits müßten trotz aller Meinungsverschiedenheiten bis zur Prüfung der Mandate alle Mitglieder einander als Abgeordnete achten. (Beifall auf den Händen der Rechten und im Zentrum.)

Bei der Wahl der fünf Untersekretäre der Duma drangen wiederum die Kandidaten der linksstehenden Parteien und zwar zwei Kadetten und drei Sozialisten durch. Im weiteren Verlaufe der Sitzung nahm die Duma mit allen gegen eine Stimme die von der ersten Duma aufgestellte Geschäftsordnung wieder an. Sodann wurde beschlossen, zur Prüfung der Mandate überzugehen.

Dem in Petersburg gewählten Priester Petrow ist laut Beschluß des Heiligen „Synods“ der Aufenthalt in Petersburg sowie die Ausübung seines Dumanamts verboten worden. Nichts ist in bezugnehmender für die russischen Zustände als diese Meldung. Der „Heilige Synod“, der über den freisinnig gestimmten Petrow ein Ketzergericht abgehalten hat, darf sich über Recht und Gesetz hinwegsetzen und den Volkswillen mißachten.

Politische Uebersicht.

Als erster Delegierter Deutschlands auf der zweiten Haager Konferenz ist nach der „Nordd. Allg. Zig.“ der Votschäfer in Konstantinopel, Frhr. Marschall v. Bieberstein in Aussicht genommen.

Oesterreich-Ungarn. Die österreichisch-ungarische Auslieferungskonferenz sind am Freitagabend unterbrochen worden. Der ungarische Ministerpräsident Westery ist nach Budapest zurückgekehrt. Die